

**Bermitteltes.
Chrentafel.**

Am 14. Juni 1915 zeichnete sich der Sergeant **Schulze** aus Brandenburg a. d. Havel der Maschinengewehr-Kompagnie des Infanterie-Regiments Graf Borsch (4. Westfälisches Nr. 17) durch seine Tapferkeit und Umsicht aus. Die dürftigen Deckungen, die das Gelände bot, geschickt auszunutzen, arbeitete er sich mit seinem Zuge an den Fluss heran, ungedeckt vom Feinde. Ueberraschend nahm er nun mit seinen Gewehren einen feindlichen Schützengraben unter Feuer, der bis dahin zwei Kompagnien das Ueberqueren des Flusses erschwert hatte. Im Feuer der Maschinengewehre räumte der Gegner den Graben, und die Unseren konnten den Fluss durchwaten. Als einer der Ersten erreichte Schulze im feindlichen Feuer das sonstige Ufer, seine Leute, die zum Teil ihr erstes Geleht erlebten, mit sich fortziehend. Bald waren die Höhen genommen. Hier erkannte Schulze sofort, dass die links kämpfende 6. Kompagnie ein schweres Vorgehen gegen Schloß und Park B. hatte. Er verband es, seine Gewehre so aufzustellen, daß die im Gehöft sich mit einem Maschinengewehr tapfer verteidigenden Feinde unter Infanteriefeuer genommen wurden. Dadurch trug er dazu bei, daß sich die Kompagnie bald in den Besitz des Gehöftes setzen konnte. Schulze wurde für seine tapfere Tat zum Blaufeldwebel befördert.

Es ist am 2. Oktober nachmittags. Erwartungsvoll liegt die 2. Kompagnie eines königlich sächsischen Infanterie-Regiments in vorderster Linie, an der Stelle, wo nur eine Sandbagbarricade Freund und Feind trennt. Ein etwa 300 Meter langer Stütz halten die Engländer noch besetzt und daraus sollen sie vertrieben werden. Drei Mann melden sich freiwillig, als erste den Sandbagbarricade, der für die Kompagnie noch etwas ganz neues war, zu wagen; Unteroffizier **Angermann** aus Neustadt in Böhmen, Soldat **Dito** aus Niederlauterbach bei Marienberg und Soldat **Sonntag** aus Leipzig. Nachdem ein Minenwerfer dem Gegner die ersten Blütkommensgrüße geschickt hat, schreitet der Sandbagbarricadetrupp zum Angriff. Zunächst wird der Feind aus dem hinter der Barricade liegenden erreichbaren Stütz herausgerückt. Darauf wird dieses eingerissen und vorwärts geholt. Bald fängt der Gegner an, sich seiner Haut zu wehren. Die kleinen „Eier“ kommen geflogen und plagen dicht vor den Drei, die sich aber dadurch nicht lären lassen. Drauf geht's und eine Schulterwehr nach der anderen wird dem jäh sich verteidigenden Feinde entrisen. Da ertönt ein Schrei: Eine feindliche Handgranate ist mitten unter unseren Handgranatenwerfern platzt. Unteroffizier **Angermann** ist sofort tot; die beiden Soldaten schwer verwundet. Aber sofort greifen neue Leute zu den Handgranaten, um die Wackeren zu rächen und das Begonnen zu vollenden. Bald weicht der Feind über freie Feld, seine Stellung zu erreichen; doch nur wenige gelang es. Drei Maschinengewehre und eine Anzahl Gefangene hat er als Beute zurücklassen müssen. Soldat **Dito** und **Sonntag** haben das Eisenerz Kreuz 2. Klasse erhalten. Unteroffizier **Angermann** ruht sich hinter der Stellung, wo er den Heldentod gefunden ist.

Am 15. Oktober 1915 galt es ein Franzosen-Netz zu nehmen. Ueberraschend sollte der Angriff vor sich gehen. Eine mit Unterhänden versehene französische Sappe mußte gesäubert werden. **Leunant Küster** aus Leisnig in Sachsen und **Gefreiter Ueberstadt** aus Brunsbüttelhofen, Kreis Altona, von einem Reserve-Jäger-Bataillon drangen an der Spitze einiger Leute in die Sappe ein. Die Mannschaft eines französischen Maschinengewehrs, die dieses gerade schafffertig machen wollte, wurde durch zwei wohlgezielte Handgranaten vernichtet. Als aus den Unterhänden völlig überkräfte Franzosen herauslanten, die sich ergaben, wurden **Leunant Küster** und der **Gefreite Ueberstadt** von ihren Leuten getrennt. Trotzdem drangen sie allein weiter vor und überbrückten ein zweites französisches Maschinengewehr mit etwa 20 Mann durch den Auf: „A bas les armes“. Sie übergaben die Gefangenen den nachfolgenden Kameraden und weiter ging's. Was sich ihnen in den Weg stellte, wurde durch Handgranaten gerädert, verwundet oder zur Uebergabe gezwungen. So fielen ihnen, ehe sie das Ende der Sappe erreichten, noch weitere zwei französische Maschinengewehre in die Hände.

Am 8. Juli 1915 griffen die Franzosen nach mehrstündigem hartem Trommelfeuer die deutschen Stellungen auf einer Höhe an. Durch die heftige Beschichtung waren die Schützengräben stellenweise völlig eingeebnet und die Zugänge zu den Schutzbauten teilweise zugeschüttet. Der gegnerischen Infanterie, die dem Zurückverlegen ihrer Artilleriefeuer auf unsere Zugangsgräben und Reserveunterstände unmittelbar folgte, war es gelungen, an zwei Stellen überraschend in die deutsche Stellung einzudringen. Durch Werfen von Handgranaten versperre sie den Ausgang von drei Schutzbauten, die in zwei bis 85 Meter langen Zapfen nahe der feindlichen Sturmstellung eingebaut waren und machte dadurch etwa 40 Mann zu Gefangenen. **Vizefeldwebel der Landwehr, Eduard Dallabetta** von der 3. Kompagnie eines sächsischen Brigade-Gründ-Bataillons (Stadtbauamt, Assistent in Speyer am Rhein), der den Ernst der Lage sofort erkannte, eilte rasch entschlossen mit dem **Gefreiten Georg Keffert**, **Fabrikarbeiter in Frankenthal (Pfalz)**, und dem **Spielmann Eugen Wolf**, **Schiffer aus Ludwigshafen am Rhein**, über den völlig verschütteten Zapfen, der von einem französischen Maschinengewehr besetzt wurde, in den Zapfenkopf und räumte ihn mit Handgranaten von dem eingebundenen Gegner. Durch sein kühnes, schnelles Verhalten befreite er etwa 30 seiner gefangenen Kameraden und nahm selbst 3 Franzosen gefangen, während der Rest, zum Teil verwundet, über die Sappenwände entwich. **Meister Josef Berle**, **Kandwirt aus Euffenthal (Pfalz)**, und **Meister Karl Kosi-nus**, **Fabrikarbeiter in Kaiserlautern (Pfalz)** kamen freiwillig zur Unterstützung der oben Genannten nach und beteiligten sich am Handgranatenkampf. **Berle** ging mehrmals in die Sappe, die im Sperren der eigenen Artillerie lag, zurück und brachte Handgranaten und Patronen vor. Daraus läuberte **Vizefeldwebel Dallabetta** mit einigen Leuten durch Handgranaten auch noch einen halbsfertigen Verbindungsgraben, der den erwähnten Zapfenkopf mit einem anderen etwa 100 Meter rechts liegenden verband. Hierbei befreite er nochmals 10 Kameraden, die an rechten Flügel der Kompagnie gefangen wurden und eben in die französische Stellung gefangen werden sollten. Von den feindlichen Begleitmannschaften wurden noch drei gefangen, während der Rest nach tapferer Gegenwehr niedergemacht wurde. **Vizefeldwebel Dallabetta** hat durch sein entschlossenes, schnelles Verhalten nicht nur 40 gefangene Kameraden befreit, sondern auch noch 5 Franzosen gefangen. **Vizefeldwebel d. P. Dallabetta** wurde für sein tapferes Verhalten mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet und zum Offiziersstellvertreter ernannt.

Am 8. Juli 1915 griffen die Franzosen nach mehrstündigem hartem Trommelfeuer die deutschen Stellungen auf einer Höhe an. Durch die heftige Beschichtung waren die Schützengräben stellenweise völlig eingeebnet und die Zugänge zu den Schutzbauten teilweise zugeschüttet. Der gegnerischen Infanterie, die dem Zurückverlegen ihrer Artilleriefeuer auf unsere Zugangsgräben und Reserveunterstände unmittelbar folgte, war es gelungen, an zwei Stellen überraschend in die deutsche Stellung einzudringen. Durch Werfen von Handgranaten versperre sie den Ausgang von drei Schutzbauten, die in zwei bis 85 Meter langen Zapfen nahe der feindlichen Sturmstellung eingebaut waren und machte dadurch etwa 40 Mann zu Gefangenen. **Vizefeldwebel der Landwehr, Eduard Dallabetta** von der 3. Kompagnie eines sächsischen Brigade-Gründ-Bataillons (Stadtbauamt, Assistent in Speyer am Rhein), der den Ernst der Lage sofort erkannte, eilte rasch entschlossen mit dem **Gefreiten Georg Keffert**, **Fabrikarbeiter in Frankenthal (Pfalz)**, und dem **Spielmann Eugen Wolf**, **Schiffer aus Ludwigshafen am Rhein**, über den völlig verschütteten Zapfen, der von einem französischen Maschinengewehr besetzt wurde, in den Zapfenkopf und räumte ihn mit Handgranaten von dem eingebundenen Gegner. Durch sein kühnes, schnelles Verhalten befreite er etwa 30 seiner gefangenen Kameraden und nahm selbst 3 Franzosen gefangen, während der Rest, zum Teil verwundet, über die Sappenwände entwich. **Meister Josef Berle**, **Kandwirt aus Euffenthal (Pfalz)**, und **Meister Karl Kosi-nus**, **Fabrikarbeiter in Kaiserlautern (Pfalz)** kamen freiwillig zur Unterstützung der oben Genannten nach und beteiligten sich am Handgranatenkampf. **Berle** ging mehrmals in die Sappe, die im Sperren der eigenen Artillerie lag, zurück und brachte Handgranaten und Patronen vor. Daraus läuberte **Vizefeldwebel Dallabetta** mit einigen Leuten durch Handgranaten auch noch einen halbsfertigen Verbindungsgraben, der den erwähnten Zapfenkopf mit einem anderen etwa 100 Meter rechts liegenden verband. Hierbei befreite er nochmals 10 Kameraden, die an rechten Flügel der Kompagnie gefangen wurden und eben in die französische Stellung gefangen werden sollten. Von den feindlichen Begleitmannschaften wurden noch drei gefangen, während der Rest nach tapferer Gegenwehr niedergemacht wurde. **Vizefeldwebel Dallabetta** hat durch sein entschlossenes, schnelles Verhalten nicht nur 40 gefangene Kameraden befreit, sondern auch noch 5 Franzosen gefangen. **Vizefeldwebel d. P. Dallabetta** wurde für sein tapferes Verhalten mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet und zum Offiziersstellvertreter ernannt.

Am 8. Juli 1915 griffen die Franzosen nach mehrstündigem hartem Trommelfeuer die deutschen Stellungen auf einer Höhe an. Durch die heftige Beschichtung waren die Schützengräben stellenweise völlig eingeebnet und die Zugänge zu den Schutzbauten teilweise zugeschüttet. Der gegnerischen Infanterie, die dem Zurückverlegen ihrer Artilleriefeuer auf unsere Zugangsgräben und Reserveunterstände unmittelbar folgte, war es gelungen, an zwei Stellen überraschend in die deutsche Stellung einzudringen. Durch Werfen von Handgranaten versperre sie den Ausgang von drei Schutzbauten, die in zwei bis 85 Meter langen Zapfen nahe der feindlichen Sturmstellung eingebaut waren und machte dadurch etwa 40 Mann zu Gefangenen. **Vizefeldwebel der Landwehr, Eduard Dallabetta** von der 3. Kompagnie eines sächsischen Brigade-Gründ-Bataillons (Stadtbauamt, Assistent in Speyer am Rhein), der den Ernst der Lage sofort erkannte, eilte rasch entschlossen mit dem **Gefreiten Georg Keffert**, **Fabrikarbeiter in Frankenthal (Pfalz)**, und dem **Spielmann Eugen Wolf**, **Schiffer aus Ludwigshafen am Rhein**, über den völlig verschütteten Zapfen, der von einem französischen Maschinengewehr besetzt wurde, in den Zapfenkopf und räumte ihn mit Handgranaten von dem eingebundenen Gegner. Durch sein kühnes, schnelles Verhalten befreite er etwa 30 seiner gefangenen Kameraden und nahm selbst 3 Franzosen gefangen, während der Rest, zum Teil verwundet, über die Sappenwände entwich. **Meister Josef Berle**, **Kandwirt aus Euffenthal (Pfalz)**, und **Meister Karl Kosi-nus**, **Fabrikarbeiter in Kaiserlautern (Pfalz)** kamen freiwillig zur Unterstützung der oben Genannten nach und beteiligten sich am Handgranatenkampf. **Berle** ging mehrmals in die Sappe, die im Sperren der eigenen Artillerie lag, zurück und brachte Handgranaten und Patronen vor. Daraus läuberte **Vizefeldwebel Dallabetta** mit einigen Leuten durch Handgranaten auch noch einen halbsfertigen Verbindungsgraben, der den erwähnten Zapfenkopf mit einem anderen etwa 100 Meter rechts liegenden verband. Hierbei befreite er nochmals 10 Kameraden, die an rechten Flügel der Kompagnie gefangen wurden und eben in die französische Stellung gefangen werden sollten. Von den feindlichen Begleitmannschaften wurden noch drei gefangen, während der Rest nach tapferer Gegenwehr niedergemacht wurde. **Vizefeldwebel Dallabetta** hat durch sein entschlossenes, schnelles Verhalten nicht nur 40 gefangene Kameraden befreit, sondern auch noch 5 Franzosen gefangen. **Vizefeldwebel d. P. Dallabetta** wurde für sein tapferes Verhalten mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet und zum Offiziersstellvertreter ernannt.

Am 8. Juli 1915 griffen die Franzosen nach mehrstündigem hartem Trommelfeuer die deutschen Stellungen auf einer Höhe an. Durch die heftige Beschichtung waren die Schützengräben stellenweise völlig eingeebnet und die Zugänge zu den Schutzbauten teilweise zugeschüttet. Der gegnerischen Infanterie, die dem Zurückverlegen ihrer Artilleriefeuer auf unsere Zugangsgräben und Reserveunterstände unmittelbar folgte, war es gelungen, an zwei Stellen überraschend in die deutsche Stellung einzudringen. Durch Werfen von Handgranaten versperre sie den Ausgang von drei Schutzbauten, die in zwei bis 85 Meter langen Zapfen nahe der feindlichen Sturmstellung eingebaut waren und machte dadurch etwa 40 Mann zu Gefangenen. **Vizefeldwebel der Landwehr, Eduard Dallabetta** von der 3. Kompagnie eines sächsischen Brigade-Gründ-Bataillons (Stadtbauamt, Assistent in Speyer am Rhein), der den Ernst der Lage sofort erkannte, eilte rasch entschlossen mit dem **Gefreiten Georg Keffert**, **Fabrikarbeiter in Frankenthal (Pfalz)**, und dem **Spielmann Eugen Wolf**, **Schiffer aus Ludwigshafen am Rhein**, über den völlig verschütteten Zapfen, der von einem französischen Maschinengewehr besetzt wurde, in den Zapfenkopf und räumte ihn mit Handgranaten von dem eingebundenen Gegner. Durch sein kühnes, schnelles Verhalten befreite er etwa 30 seiner gefangenen Kameraden und nahm selbst 3 Franzosen gefangen, während der Rest, zum Teil verwundet, über die Sappenwände entwich. **Meister Josef Berle**, **Kandwirt aus Euffenthal (Pfalz)**, und **Meister Karl Kosi-nus**, **Fabrikarbeiter in Kaiserlautern (Pfalz)** kamen freiwillig zur Unterstützung der oben Genannten nach und beteiligten sich am Handgranatenkampf. **Berle** ging mehrmals in die Sappe, die im Sperren der eigenen Artillerie lag, zurück und brachte Handgranaten und Patronen vor. Daraus läuberte **Vizefeldwebel Dallabetta** mit einigen Leuten durch Handgranaten auch noch einen halbsfertigen Verbindungsgraben, der den erwähnten Zapfenkopf mit einem anderen etwa 100 Meter rechts liegenden verband. Hierbei befreite er nochmals 10 Kameraden, die an rechten Flügel der Kompagnie gefangen wurden und eben in die französische Stellung gefangen werden sollten. Von den feindlichen Begleitmannschaften wurden noch drei gefangen, während der Rest nach tapferer Gegenwehr niedergemacht wurde. **Vizefeldwebel Dallabetta** hat durch sein entschlossenes, schnelles Verhalten nicht nur 40 gefangene Kameraden befreit, sondern auch noch 5 Franzosen gefangen. **Vizefeldwebel d. P. Dallabetta** wurde für sein tapferes Verhalten mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet und zum Offiziersstellvertreter ernannt.

Am 8. Juli 1915 griffen die Franzosen nach mehrstündigem hartem Trommelfeuer die deutschen Stellungen auf einer Höhe an. Durch die heftige Beschichtung waren die Schützengräben stellenweise völlig eingeebnet und die Zugänge zu den Schutzbauten teilweise zugeschüttet. Der gegnerischen Infanterie, die dem Zurückverlegen ihrer Artilleriefeuer auf unsere Zugangsgräben und Reserveunterstände unmittelbar folgte, war es gelungen, an zwei Stellen überraschend in die deutsche Stellung einzudringen. Durch Werfen von Handgranaten versperre sie den Ausgang von drei Schutzbauten, die in zwei bis 85 Meter langen Zapfen nahe der feindlichen Sturmstellung eingebaut waren und machte dadurch etwa 40 Mann zu Gefangenen. **Vizefeldwebel der Landwehr, Eduard Dallabetta** von der 3. Kompagnie eines sächsischen Brigade-Gründ-Bataillons (Stadtbauamt, Assistent in Speyer am Rhein), der den Ernst der Lage sofort erkannte, eilte rasch entschlossen mit dem **Gefreiten Georg Keffert**, **Fabrikarbeiter in Frankenthal (Pfalz)**, und dem **Spielmann Eugen Wolf**, **Schiffer aus Ludwigshafen am Rhein**, über den völlig verschütteten Zapfen, der von einem französischen Maschinengewehr besetzt wurde, in den Zapfenkopf und räumte ihn mit Handgranaten von dem eingebundenen Gegner. Durch sein kühnes, schnelles Verhalten befreite er etwa 30 seiner gefangenen Kameraden und nahm selbst 3 Franzosen gefangen, während der Rest, zum Teil verwundet, über die Sappenwände entwich. **Meister Josef Berle**, **Kandwirt aus Euffenthal (Pfalz)**, und **Meister Karl Kosi-nus**, **Fabrikarbeiter in Kaiserlautern (Pfalz)** kamen freiwillig zur Unterstützung der oben Genannten nach und beteiligten sich am Handgranatenkampf. **Berle** ging mehrmals in die Sappe, die im Sperren der eigenen Artillerie lag, zurück und brachte Handgranaten und Patronen vor. Daraus läuberte **Vizefeldwebel Dallabetta** mit einigen Leuten durch Handgranaten auch noch einen halbsfertigen Verbindungsgraben, der den erwähnten Zapfenkopf mit einem anderen etwa 100 Meter rechts liegenden verband. Hierbei befreite er nochmals 10 Kameraden, die an rechten Flügel der Kompagnie gefangen wurden und eben in die französische Stellung gefangen werden sollten. Von den feindlichen Begleitmannschaften wurden noch drei gefangen, während der Rest nach tapferer Gegenwehr niedergemacht wurde. **Vizefeldwebel Dallabetta** hat durch sein entschlossenes, schnelles Verhalten nicht nur 40 gefangene Kameraden befreit, sondern auch noch 5 Franzosen gefangen. **Vizefeldwebel d. P. Dallabetta** wurde für sein tapferes Verhalten mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet und zum Offiziersstellvertreter ernannt.

Am Freitag den 24. Dezember 1915

halten die sämtlichen an der hiesigen Börse vertretenen **Bank- und Bankierfirmen** ihre Geschäftsräume und Kassen nur von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet.

Beinkranke

Venenentzündung, offene Beine, Adergeschwüre, trocken und nass. Flechten beh. n. glänz. Meth.

20jähr. Praxis, III. Br. gr. **M. Falbe**, **Kaubastr. 2, I.** Sprechzeit täglich 9-1 und 3-5, Mitwochs und Sonntags keine. — Tel. 10900. —

Seidene Blusen

Ständig Neuheiten **J. Vollrath** Eigene Werkstätten Prager Strasse 20, I. Geogr. 1894.

Den Keim zahlloser Leiden,

wurzeln in Magen und Darm, bekämpft und vernichtet täglicher Genuss von

Dr. Axelrod's Joghurt.

Fördert Appetit und Verdauung! Vermindert Darmgifte und Harnsäure! Gibt gutes Blut und starke Nerven! Erhöht die Widerstandskraft!

Allein durch die **Dresdner Milchversorgungs-Anstalt, Würzburger Strasse 9.** Man verlange Prospekt! Telefon 21494 u. 13561.

Gewinde - Fräsbank

Nur Neukonstruktionen Gewinde-Fräsaparat Hilfsvorrichtungen 75% Ersparnis

Maschinenfabrik Johannesberg

Geisenheim-Rheingau. Fernspr. Rüdoshelm 17 u. 67.



In lebendfrischer Ware soeben eingetroffen und wieder sehr preiswert:

- Angelschellfisch** 55 Pfund das Feinste in Schellfisch.
- Angelseedorsch** 55 Pfund bis 3 Pfündiger.
- Feinster Seeaal** 60 ohne Kopf, nur Fleisch.
- Hochfeine, silberblanke, ff. grosse, frische, grüne Heringe** 60
- La goldgelbe Ostsee-Sprotten** 25 1/2 Pfund

Bestand prompt gegen Nachnahme.

Hof- u. Kammerlieferant

Preiswerte Schürzen für den Weihnachtstisch



- Thekla**, Reisende Feeschürze mit Strägern aus gestreiftem Mull, reich mit Stickerei verziert. . . . 3.75
- Weisse Zierschürze mit Strägern . . . von 1.45 an
- Zierschürze, modelfarbig Reinen mit bulgarischer Stickerei 2.75, 3.50, 4.00
- Bunte Zierschürze mit Blumenlets aus schwarzem gestephten Satin und bunt gedruckter Kante . . . 1.40
- Dieselbe ohne Träger 0.90
- Sophie**, Damen-Weiderschürze aus bunt gem. Satin und einfarbigem Besatz. 4.25
- Blusenschürze aus gestreiftem Reinen 1.75
- Servierschürze aus Elinon mit Hochsaum . . . 1.50
- Dieselbe Form aus Satin mit Stick. u. Hochs. 2.25
- Neuheit: Servierschürze, Wiener Form, aus bestem Elinon, mit Säumchen und Stickerei verziert 3.40

Herm. Mühlberg

Webergasse 5, Schaffstr. 17, Walfischg.

Strümpfe Trikotagen Nähartikel

Durch unsern gemeinschaftlichen Masseneinkauf können wir Ihnen erstklassige Qualitätsware allezeit zu enorm billigen Preisen verkaufen. Wir haben geringe Verkaufs-spesen, ein weiterer Grund, der unsere Billigkeit erklärlich macht.

Alfred Bach

- Hauptgesch.: **Hauptstrasse 3 (Neust. Rathaus), Filiale 1: Gruner Strasse 17,**
- 2: **Bönschplatz 4,**
- 3: **Aunenstrasse 39,**
- 4: **Alaunstrasse 27,**
- 5: **Bornbergstrasse 18 B,**
- 6: **Potschappel,**
- 7: **Am See 44.**

Nr. 355 Sonntag, 23. Dezember 1915 Seite 11